

Breslauer Zeitung.

Nº 256.

Sonntag den 15. September

1850.

Telegraphische Korrespondenz
für politische Nachrichten und Fonds-Course.

Kassel, 12. September, Abends 8 Uhr 10 Minuten. Das Ober-Apellations-Gericht in pleno hat fast einstimmig die Verordnung vom 4. September, betreffend die Forterhebung der Steuern, für unvollziehbar erklärt. Oberbefehlshaber Bauer soll seine Pensionierung verlangt haben. Die Maßregeln gegen die Presse sind von Oberbefehlshaber zurückgezogen. (Tel. Dep. d. C. 3.)

Kassel, 13. September, 9 Uhr 30 Minuten. Der Kurfürst mit dem gesamten Ministerium ist entflohen. Die Stadt befindet sich in höchster Ruhe. (Tel. Dep. d. C. 3.)

Berlin, 13. September. Aus Kassel vom heutigen Tage 11 Uhr geht uns eine telegraphische Depesche zu, wonach in Folge des fortgesetzten passiven Widerstandes von Seiten der Behörden und selbst des Militärs der Kurfürst und das Gesamt-Ministerium nach Hannover entflohen sind. (Tel. Dep. d. Reform.)

Hamburg, 12. September. Das Hauptquartier der Holsteiner ist nach Düsseldorf verlegt worden. Seit 2½ Uhr Nachmittags ist ein Gefecht auf der ganzen Linie engagiert.

Hamburg, 13. September. Man scheint sich heftig auf der ganzen Linie zu schlagen. Eckernförde ist nach geringem Gefechte von den Holsteinern besetzt worden. Das dänische Hüttenlager zu Kiel auf dem Wege nach Münster ist in Brand gesetzen. Von andern Theilen hat man nur Gerüchte. Ein englisches Dampfboot hat von der Elbe, in der Gegend von Friedrichstadt ein großes Feuer gesetzen und eine starke Kanonade gehört.

Börsen geschäftlos. Köln-Minden 97½. Nordbahn 39¼. Getreidemarkt leblos, fest. Del p. October 23¼, p. Mai 22½ Sgr. Kassel etwas mehr. Frage, Domingo 4000 Sac 4%, 4½%. zinc 2000 Entr. loco 10.

Darmstadt, 12. September. Kammer durch Dalwig eröffnet. Mohr, Kammerpräsident.

Paris, 12. September. Der Präsident hat bei seiner Anwesenheit in Saint-Lô erklärt, der gute Empfang ermuthige ihn zur Ausdauer. Girardin fordert einen Kongress aller demokratischen Journale Frankreichs zur Lösung der schwedenden Fragen. 3% 58, 5½% 93, 80.

Stettin, 13. September. Roggen 33½, 35, p. Herbst 33 Sgr., p. Frühjahr 38 Br. Mühlloco 12½, p. Herbst 12½ Sgr., p. Winter 12½ bezahlt. Spiritus 24, p. Frühjahr 22½ Sgr.

Frankfurt a. M., 13. September. Nordbahn 42½. Metall. 81½, 71. Wien 101½.

London, 11. September. Consols 96½.

Getreidemarkt ruhig. Weizen etwas mehr gefragt. Kolonialwaren still.

Hamburg, Freitag, 13. September, Abends 9 Uhr. General Willisen rückte auf Missunde, um den Übergang zu forcieren, wurde hier in der Koseler Haide von den Dänen heftig angegriffen und zurückgeworfen; er zog sich diesseits Eckernförde zurück. Mit dem Abendzug kam die Nachricht, daß die holsteinische Armee Eckernförde aufgegeben, und die Position eingenommen, die sie gestern inne hatte.

Kassel, 13. September, Mittags 1 Uhr 30 Minuten. Das höchste Gericht hat gestern die Steueraufhebung verworfen. Der Kurfürst und die Minister haben die Stadt in der Nacht verlassen. Man sagt, nach Hannover und Bockenheim. Die größte Ruhe herrschte. Die Provinzialbehörden regieren fort. (Tel. Dep. d. Const. 3.)

Kassel, Freitag, 13. Septbr., Abends 7 Uhr. Der Kurfürst ist um 7 Uhr in Minden eingetroffen und von da nach Hannover gereist; die Minister nach Hanau. Der Major Haynau hat eine Depesche an General Bauer erlassen, wonach der Kriegszustand aufgehoben, letzterem aber die Staatspolizei gewahrt überlassen und aufgetragen wird, auf seinem Posten bis auf weitere Ordre zu bleiben. Bauer wird nicht annehmen. Die Regierung wird in die Provinz Hanau nach Bockenheim verlegt werden. Der Bezirksrat zeigt dies an. — Der Oberbürgermeister erlässt eine Proklamation, wonach die Besorgnisse, welche durch die unerwartete Abreise des Landesherrn und seiner Minister entstanden, durch Verhandlungen unter Civil- und Militär-Behörden als bereitigt anzusehen sind. — Vollkommene Ruhe. (Tel. Dep. d. Reform.)

Breslau, 14. September. Den geneigten Lesern wird es bestimmtlich gefallen haben, daß wir die vorstehenden Nachrichten aus Kassel und Holstein nicht auf telegraphischem Wege erhalten und demgemäß nicht schon in der gestrigen Nr. (255) der Bresl. Ztg. mitgetheilt haben. Auch wir konnten unser Beifremden nicht unterdrücken, als wir wußten, daß wir könnten unter Beleidigung, weil er uns die bereits am 13. Morgens in der Ressidenz allgemein verbreiteten Nachrichten nicht sofort durch den Telegraphen gemeldet hatte, als wir erfuhrten: daß in dem telegraphischen Verkehr zwischen hier und Berlin bereits seit 2 Tagen eine Störung eingetreten sei. Gegenwärtig

mittelt eines Extrazuges nach Köln. — Der Kurfürst hat eine Stunde im Palais bei dem Könige zugebracht.

Hamburg, 14. Sept. Die Nachrichten, welche der Morgenzeitung gebracht hat, bestätigen das gestern Gemeldete. (S. oben.) — Das Hauptquartier der schleswig-holsteinischen Armee befindet sich gegenwärtig in Wittensee. — Der Verlust bei dem Gefecht am 12ten wird auf 250 Mann angegeben. — Man erwartet den Angriff auf einem andern Punkte.

Übersicht.

Breslau, 14. September. Alle politischen Nachrichten verlieren durch die eine Meldung der Berliner Zeitungen ihr Interesse, nämlich: daß der Kurfürst sowie das Ministerium Hassenpflug sich im Falle des allgemeinen passiven Widerstandes von Seiten der Behörden und selbst des Militärs, nach Hannover entflohen sind. (Tel. Dep. d. Reform.)

Hamburg, 12. September. Das Hauptquartier der Holsteiner ist nach Düsseldorf verlegt worden. Seit 2½ Uhr Nachmittags ist ein Gefecht auf der ganzen Linie engagiert.

Hamburg, 13. September. Man scheint sich heftig auf der ganzen Linie zu schlagen. Eckernförde ist nach geringem Gefechte von den Holsteinern besetzt worden. Das dänische Hüttenlager zu Kiel auf dem Wege nach Münster ist in Brand gesetzen. Von andern Theilen hat man nur Gerüchte. Ein englisches Dampfboot hat von der Elbe, in der Gegend von Friedrichstadt ein großes Feuer gesetzen und eine starke Kanonade gehört.

Börsen geschäftlos. Köln-Minden 97½. Nordbahn 39¼. Getreidemarkt leblos, fest. Del p. October 23¼, p. Mai 22½ Sgr. Kassel etwas mehr. Frage, Domingo 4000 Sac 4%, 4½%. zinc 2000 Entr. loco 10.

Darmstadt, 12. September. Kammer durch Dalwig eröffnet. Mohr, Kammerpräsident.

Paris, 12. September. Der Präsident hat bei seiner Anwesenheit in Saint-Lô erklärt, der gute Empfang ermuthige ihn zur Ausdauer. Girardin fordert einen Kongress aller demokratischen Journale Frankreichs zur Lösung der schwedenden Fragen. 3% 58, 5½% 93, 80.

Stettin, 13. September. Roggen 33½, 35, p. Herbst 33 Sgr., p. Frühjahr 38 Br. Mühlloco 12½, p. Herbst 12½ Sgr., p. Winter 12½ bezahlt. Spiritus 24, p. Frühjahr 22½ Sgr.

Frankfurt a. M., 13. September. Nordbahn 42½. Metall. 81½, 71. Wien 101½.

London, 11. September. Consols 96½.

Getreidemarkt ruhig. Weizen etwas mehr gefragt. Kolonialwaren still.

Hamburg, Freitag, 13. September, Abends 9 Uhr. General Willisen rückte auf Missunde, um den Übergang zu forcieren, wurde hier in der Koseler Haide von den Dänen heftig angegriffen und zurückgeworfen; er zog sich diesseits Eckernförde zurück. Mit dem Abendzug kam die Nachricht, daß die holsteinische Armee Eckernförde aufgegeben, und die Position eingenommen, die sie gestern inne hatte.

Auch am Abend des 11. fanden zu Hannover vor dem Hotel des Herrn Haynau unruhige Austritte statt. Der General ist deshalb am 12. Morgens von Hannover abgereist.

Am 12. sind die vier zur deutschen Kriegsflotte gehörigen Kriegs-Dampfschiffe von Bremenhaven abgesegnet.

In Schleswig-Holstein geht es vorwärts! — Zunächst ist das Hauptquartier der holsteinischen Armee nach Düsseldorf, also auf schleswigschem Boden, verlegt worden. Dann hat sich nach einer Reihe sogenannter Vorpostenfahrt, die am 9., 10. und 11. September stattfanden, am 12. eine Haupt Schlacht entsponnen, welche sich über die ganze Schlachtkette beider feindlicher Heere verbreitete. Über die Einzelheiten dieses Gefechts, so wie über den Ausgang desselben, haben wir noch keine Berichte, es liegen nur telegraphische Meldungen vor. Nach dieser ist Eckernförde wechselweise von den Holsteinern und dann wieder von den Dänen genommen worden. Die Holsteiner waren schon über Eckernförde hinaus und hatten das dänische Hüttenlager zu Kiel (unweit Missunde) in Brand gesetzen. Auch auf dem linken holsteinischen Flügel, bei Friedrichstadt soll es blutig hergegangen sein. Unter Kieler Korrespondenten meldet als Gericht: daß die Holsteiner Friedrichstadt genommen und dabei 1000 Dänen so gut wie abgeschossen hätten.

In Sachsen-Anhalt ist am 10. August abgehaltenen Neuwahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer für den 4. Mindener Wahlbezirk ist der bisherige Abgeordnete Kreisrichter Rodehuth zu Minden wurde zum Präfekten gewählt.

In Bayern finden fortwährend Truppenmärsche nach Aschaffenburg statt.

Auch am Abend des 11. fanden zu Hannover vor dem Hotel des Herrn Haynau unruhige Austritte statt. Der General ist deshalb am 12. Morgens von Hannover abgereist.

Am 12. sind die vier zur deutschen Kriegsflotte gehörigen Kriegs-Dampfschiffe von Bremenhaven abgesegnet.

In Schleswig-Holstein geht es vorwärts! — Zunächst ist das Hauptquartier der holsteinischen Armee nach Düsseldorf, also auf schleswigschem Boden, verlegt worden. Dann hat sich nach einer Reihe sogenannter Vorpostenfahrt, die am 9., 10. und 11. September stattfanden, am 12. eine Haupt Schlacht entsponnen, welche sich über die ganze Schlachtkette beider feindlicher Heere verbreitete. Über die Einzelheiten dieses Gefechts, so wie über den Ausgang desselben, haben wir noch keine Berichte, es liegen nur telegraphische Meldungen vor. Nach dieser ist Eckernförde wechselweise von den Holsteinern und dann wieder von den Dänen genommen worden. Die Holsteiner waren schon über Eckernförde hinaus und hatten das dänische Hüttenlager zu Kiel (unweit Missunde) in Brand gesetzen. Auch auf dem linken holsteinischen Flügel, bei Friedrichstadt soll es blutig hergegangen sein. Unter Kieler Korrespondenten meldet als Gericht: daß die Holsteiner Friedrichstadt genommen und dabei 1000 Dänen so gut wie abgeschossen hätten.

Breslau, 13. Septbr., Mittags 1 Uhr 30 Minuten. Das höchste Gericht hat gestern die Steueraufhebung verworfen. Der Kurfürst und die Minister haben die Stadt in der Nacht verlassen. Man sagt, nach Hannover und Bockenheim. Die größte Ruhe herrschte. Die Provinzialbehörden regieren fort. (Tel. Dep. d. Reform.)

Breslau, 14. September. Den geneigten Lesern wird es bestimmtlich gefallen haben, daß wir die vorstehenden Nachrichten aus Kassel und Holstein nicht auf telegraphischem Wege erhalten und demgemäß nicht schon in der gestrigen Nr. (255) der Bresl. Ztg. mitgetheilt haben. Auch wir konnten unser Beifremden nicht unterdrücken, als wir wußten, daß wir könnten unter Beleidigung, weil er uns die bereits am 13. Morgens in der Ressidenz allgemein verbreiteten Nachrichten nicht sofort durch den Telegraphen gemeldet hatte, als wir erfuhrten: daß in dem telegraphischen Verkehr zwischen hier und Berlin bereits seit 2 Tagen eine Störung eingetreten sei. Gegenwärtig

befand, von dort zurückgerufen und auf seinen Posten nach Kassel abgegangen ist. — Zugleich bemerken wir, daß im auswärtigen Amt des Ministers, Herrn v. Schleinitz, eingetroffen sind, nach welchen sich derselbe jetzt in Ostende aufhält. — Seine Majestät der König wird morgen auf 3 Tage nach München gehen, um einem in dortiger Gegend statfindenden Manöver beizuhören. — Auch ein früherer Hauptmann der polnischen Insurrektionssarne von 1831, Herr v. Bogedanski, hat sich kürzlich zum Eintritt in die schleswig-holsteinische Armee gemeldet. Er wurde jedoch, vermutlich auf Rücksicht auf diese seine Beteiligung an einer Insurrektion zurückgewiesen. So weit geht die Bedenkenlosigkeit des Generals v. Willisen in diesem Punkte, daß er selbst durch die ausgezeichneten Dienste, die Herr v. Bogedanski bei der Artillerie der französischen Armee seit 1831 bis zum Jahre 1848 als Offizier geleistet hat, die frühere Illegalität seiner militärischen Verdienste noch nicht erfüllt erachtete. Herr v. B. hat ausgesuchte Zeugnisse französischer Kommandeure vergeblich präsentiert. Er lebte seit 1848, wo er in Folge der Amnestie von Paris zurückgekehrt ist, zu Danzow in Posen.

[Die Deputation der konservativen Vereine Berlins] ist auf heute Mittag zu Seine Majestät dem Könige beschieden worden. (Ref.)

[Die Eingabe des Grafen Dyhrn und Genossen] soll bereits Gegenstand der Beratung des Staatsministeriums gewesen sein. Die Antwort dürfte eine sofortige Einberufung der Kammer ablehnen, jedoch mit der Erklärung verbunden sein, daß man jeden Falles die verfassungsmäßige Frist einhalten werde. (Const. 3.)

[Die Eingabe des Grafen Dyhrn und Genossen] soll bereits Gegenstand der Beratung des Staatsministeriums gewesen sein. Die Antwort dürfte eine sofortige Einberufung der Kammer ablehnen, jedoch mit der Erklärung verbunden sein, daß man jeden Falles die verfassungsmäßige Frist einhalten werde. (Const. 3.)

Wir haben in Betriff dieser Eingabe noch zu melden, daß die Herren Friedr. Harkort und Böking, beide Mitglieder der zweiten Kammer, dem Staatsministerium nachdrücklich die Angeklagten verabschiedet haben. In welchen Tagen und unter welchen Umständen diese Flucht vor sich ging, wissen wir noch nicht. Die Ereignisse, welche diese Flucht vorangegangen, werden unter der Rubrik „Deutschland“ ausführlich berichtet. Der Bericht geht bis zum 12. September Mittags. Bis zu diesem Moment habe man in Kassel noch keine Ahnung von der Flucht; wahrscheinlich liegen zwischen erstem und letztem Zeitpunkt noch wichtige Vorkommnisse.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß nach Maßgabe der Bestimmungen des Gesetzes vom 11. März d. J. gegen die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Ministerielle Circular-Verschriftung.] Unter dem 1. d. Ms. ist seitens des Herrn Ministers des Innern eine Circular-Verschriftung, daß die mit keinen Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften zu beachtende Verfahren eingeleitet werden soll, um die bestehenden Verhältnisse der Religionsgesellschaften zu prüfen.

[Minister

der allgemeinen Beobachtung, weichend, sich krank melden lassen. Wo nun Arbeitskräfte finden? — Einem solchen Widerstand hat man nicht erwartet. Herr Hassenpflug mag übrigens der „Gesetz“ auch nicht recht trauen, denn er hat sich, wie ich aus ganz verlässlicher Quelle weiß, auf's Ueberreden eingelassen. So hat er gestern den Geheimrat Schott, Director der Haupt-Staatskasse, einen Ehrenmann unter vielen Ehrenmännern, der nichts weniger als Revolutionär ist, mehrere Stunden lang zu beschwören versucht, um von ihm die Kassenchlüsse zu erhalten, aber vergebens. Ich könnte Ihnen viele, ja müste Ihnen fast alle Namen nennen, wenn ich die aufzählen wollte, welche sich jetzt bewähren. Die Achtung und das Vertrauen des Landes belohnt die Männer, welche in der Zeit der Prüfung nicht zu wanken. — Die Courage schint in Folge dessen doch etwas zu verschwinden. Man sieht dies aus den halben Maßregeln. So wurde gestern Abend, wie ich selbst gesehen, die Hornisse aus dem Fenster expediert, während auf dem Haussir ein Soldat stand. Was soll nun aus allen dem werden? Hassenpflug hat seit dem Kriegszustande keine neuen Verordnungen erlassen. Außer den halben Maßregeln gegen die Presse ist bis jetzt noch nichts geschehen, was der Erwähnung wert wäre. Zusammenhalten kann die Maschine aber nicht mehr lange. Gott gebe nur, daß kein Krawall entsteht! Jetzt richtet wieder Alles voll Hoffnung die Augen auf Preußen! Das bayerische Übungskorps erregt sehr wenig Besorgnisse.

(Const. 2.)
An der Spitze der uns zugehenden Neuen Hessischen Zeitung vom 12. Sept. finden wir folgende Erklärung:

„Durch gegen den Richterspruch erfolgte Gewaltthaten wird der Druck dieser Zeitung in Kassel fortwährend behauptet und hat augenblicklich nach Göttingen weitergelebt werden müssen. In Folge dessen sind die gestrigen beiden Nummern ausgefallen, weshalb wir unsere geerhörten Leute um Entschuldigung bitten.“

Wir entnehmen dieser Nummer folgende Mittheilungen:

Mehrere obere Polizei-Offizianten haben vom Ministerium des Innern die Weisung erhalten, sich den Aufträgen des Oberbefehls-habers Generalleutnant Bauer zu unterziehen. Zwei derselben haben eine solche Zustimmung abgelehnt. Rücksichtlich des Einzigsten, welcher jener Weisung Folge geleistet, macht der Residenz-Polizei-Vorstand, Bürgermeister Henkel, bekannt, daß derselbe für die Dauer dieser Anweisung keinerlei Auftrag im städtischen Polizeidienst erhalten werde. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Polizeikommissar Gleim schon längst in Folge Verfügung des Ministeriums des Innern seiner Dienstleistungen in der städtischen Verwaltung entbunden ist.

Nachmit. 5 Uhr. Polizeikommissar Müller, der einzige, der vier Polizei-Offizianten, der sich der verfassungswidrigen Stellung unter dem sogenannten Oberbefehlshaber unterzogen, hat heute Nachmittag vor zwei Gendarmen begleitet, von Neuem die Druckerei der Neuen Hess. Stg. betreten, um einen Befehl des Generalleutnant Bauer auszuführen, nach welchem die „Gesamtheit der vorgefundene Exemplare als 1) der Neuen Hess. Stg., 2) des Volksboten und 3) der Hornisse sofort mit Arrest zu belegen und zu konfiszieren sind, da die betreffenden verantwortlichen Verleger kleinerer Erlaubnis zum Fortsetzen haben.“

Das von dem Polizeivorstande Henkel über diesen Vorgang aufgenommene Protokoll wird Seitens des Herausgebers dieses Bl. alsbald dem landständischen Ausschusse überreicht, welcher sofort die Anklage gegen den Polizeikommissar Müller auf Grund der Verf.-Urkunde zu erheben beschloß. Die Anklageschrift wurde alsbald mit ausgeholt auf eine kurz nachher eingegangene weitere Anzeige, wonach Polizeikommissar Müller in der Hotzsch-Schule Druckerei gegen den daselbst erscheinenden „Volksboten für Stadt und Land“ die gleiche Maßregel ausgeführt hatte.

Abends 7 Uhr. Der hiesige Stadtrath ist so eben versammelt, um eine Erwiderung auf den voluminösen Beschluss des Kurfürst-Ministers in Bezug auf die Protestation des Stadtraths gegen den Belagerungszustand zu berathen. Dem Bernehmen nach sind die Ausführungen des Herrn Hassenpflug gar nicht der Art gewesen, um den Stadtrath von der Gesetzmäßigkeit des Verfassungsumsturzes zu überzeugen.

Die hiesige Post-Zeitungsexpedition ist durch Gendarmerie befehlt und durch Gewalt verhindert worden, die Zeitung zu beförtern. Wir sind neugierig, zu erfahren, was die Thurn- und Taxische Ober-Post-Direktion bei diesem großen Bruch der Verträge thun wird.

Dem Pulvermüller Koch althier ist auf Befehl des Generalleutnant Bauer sein ganzer Pulverbaukraut entzogen worden. Die Demonstration, daß selbst nach dem Inhalte der angeschlagenen Verordnung vom 7. Sept. „der bürgerliche Verkehr“ nicht gestört werden solle, ist, obwohl anerkannt, doch bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Abends 10½ Uhr. Der jetzige Kommissar Müller, welcher verleitet worden ist, sich dem durch die Verordnung vom 7. Sept. für die Dauer des Kriegszustands ernannten Oberbefehlshabers zur Disposition zu stellen, und heute Nachmittag die Beschlagnahme der hier erscheinenden politischen Blätter zu bewirken, ist vom permanenten ständischen Ausschusse wegen Verfassungsverletzung angeklagt worden. Der Inspektionschiffer hat bereits Vorführungsbescheid gegen denselben erlassen, und wird demnach dessen Verhaftung morgen in aller Frühe stattfinden. Es wird sich hierbei vielleicht zeigen, ob das Militär die Autorität der Gerichte anerkennen wird. Der Kasseler Korrespondent der Const. Stg. meldet in einer Nachricht die bereits erfolgte Verhaftung.

* * Auf außergewöhnlichem Wege geht uns die Abend-Ausgabe der N. Hessischen Stg. vom 12. September zu. Darin entstehen wir folgende neuere Nachrichten:

Kassel, 11. Sept. Vom Regiments-Kommandeur der Bürgergarde der Residenz ist heute folgende Ansprache an die hiesige Bürgerwehr erlassen und autographiert an sämtliche Sektionen vertheilt:

Kassel, den 10. September 1850. Es hat sich seit dem Erscheinen der Verordnung vom 7. Sept. d. J. die Ansicht verbreitet, es sei in der dienstlichen Stellung der Bürgerwehr zu den verfassungswidrigen Gebilden eine Aenderung eingetreten. Ich sage mich daher zu der ausdrücklichen Erklärung verpflichtet, daß ich die gedachte Verordnung, als unserer Verfassung und Rechten widrige, und ihre rechtliche Gültigkeit nicht anerkenne. Lassen Sie mir alle auf das ehemalige Verhalten unserer Gerichte und Behörden, sowie auch auf die be-währten guten Sitten unseres heissen Militärs, welche ja alle gleich und denselben Eid auf die Verfassung geleistet haben, feststellen, und hoffen, daß dieser Stand ein bald vorübergehender sei wird. Zugleich fordere ich alle Mitglieder der Bürgerwehr auf, jetzt besonders pünktlich im Dienste zu sein, besonders aber auch dahin zu wirken, daß die seither beständige Eintracht zwischen Militärs und Bürger nicht gestört werde. Der Regiments-Kommandeur: Seibler. — „An die Mitglieder der Eskadron, der 3. Bataillon Schützwache dahier.“

Daf der Polizeikommissar Müller heute früh in seiner Wohnung auf Grund des vom Inspektionschiffer ertheilten Haftbefehls verhaftet wurde, daß seine Abführung in das Gefängnis wegen seines Gesundheitszustandes nicht alsbald erfolgen könne, und daß deshalb seine — im Polizeigebäude befindliche — Wohnung auf Requisition der Polizeibehörde von einer Bürgergardenwache besetzt wurde, ist im Wesentlichen bereits gemeldet worden. Kurze Zeit darauf traf eine Militärdronnitz beim Regimentskommandeur der Bürgerwehr, Maurermeister Seibler, im Regimentsbüro der Bürgerwehr ein, und eröffnete denselben eine Anforderung des s. g. Oberbefehlshabers, Generalleutnant Bauer, sich alsbald zu denselben zu versetzen. Herr Seibler antwortete einfach, der Herr General könne ihn, wenn er ihm beliebe, im Regimentsbüro der Bürgerwehr sprechen, wo er heute bleiben werde. Nach etwa einer Stunde traf folgendes Schreiben bei Herrn Seibler ein:

„Kurhessisches Korpsskommando an den Kommandeur der Bürgergarde der Residenz selbst, Kassel, am 11. Sept. 1850. Es ist zu-

meiner Kenntnis gekommen, daß der mit den Funktionen der Staatspolizei beauftragte Polizeikommissar Müller in seiner Wohnung verhaftet und durch eine Wache der Bürgergarde in Gewahrsam gehalten wird. Da bei dem eingetretene Kriegszustande die bewaffnete Macht, einschließlich der Bürgergarde, unter meine Befehle gestellt ist, so kann ohne meine oder der von mir bevollmächtigten Kommandanten Autorisation keine Requisition zur Abgabe von Wachen oder sonstiger bewaffneter Macht stattfinden, weshalb das Kommando der Bürgergarde die alsbalige Zurückziehung der den Polizeikommissar Müller bemächtigten Mannschaft zu verfügen hat. (ges.) Bauer, Generalleutnant und interimistischer Kommandeur des Armeekorps.“

Herr Seibler sah sich hierdurch natürlich zu nichts Weiterem veranlaßt, als dieses Schreiben dem städtischen Polizeivorstande, Bürgermeister Henkel, mitzuteilen, auf dessen Requisition die fragliche Wache gestellt war. Diese Wache blieb ruhig und unangeschaut in der Wohnung des Polizeikommissars Müller, bis um halb 6 Uhr Abends dessen Abführung in das Civilgefängnishaus in Begleitung des Staatsprokurator erfolgt war. Sobald diese Meldung einging, zog die Wache ab. Herr Henkel hat, soweit wir wissen, das obige Schreiben des Herrn Bauer alsbald sowohl dem landständischen Ausschusse, als auch dem Staatsprokurator mitgetheilt. Dagegen ist das ungünstigerweise erlassene Schreiben des Generals Bauer ohne Antwort und Verschärfung geblieben.

12. September Morgens 11 Uhr. Herr Dehn-Rotfeller, der bekannte Ober-Appellationsrecht, welcher im Frühjahr 1848 als durchaus unmöglich außer Funktion kam, ist zum Generalvikar von dem Oberbefehlshaber ernannt worden, und soll heute seine Obligationen mit Eifer begonnen haben.

Auf den in diesen Blättern bereits mitgetheilten Protest des Stadtraths der Residenz gegen die Kriegszustandserklärung hat Herr Hassenpflug eine lange Antwort ergehen lassen, welche zugleich den beiden Nummern ausgesetzt, weshalb wir unsere geerhörten Leute um Entschuldigung bitten.“

Wir entnehmen dieser Nummer folgende Mittheilungen:

(Const. 3.)

Mehrere obere Polizei-Offizianten haben vom Ministerium des Innern die Weisung erhalten, sich den Aufräumen des Oberbefehlshabers zu unterziehen. Zwei derselben haben

eine solche Zustimmung abgelehnt. Rücksichtlich des Einzigsten, welcher jener Weisung Folge geleistet, macht der Residenz-Polizei-Vorstand, Bürgermeister Henkel, bekannt, daß derselbe für die Dauer dieser Anweisung keinerlei Auftrag im städtischen Polizeidienst erhalten werde. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Polizeikommissar Gleim schon längst in Folge Verfügung des Ministeriums des Innern seiner Dienstleistungen in der städtischen Verwaltung entbunden ist.

Nachmit. 5 Uhr. Polizeikommissar Müller, der einzige, der vier Polizei-Offizianten, der sich der verfassungswidrigen Stellung unter dem sogenannten Oberbefehlshaber unterzogen, hat heute Nachmittag vor zwei Gendarmen begleitet, von Neuem die Druckerei der Neuen Hess. Stg. betreten, um einen Befehl des Generalleutnant Bauer auszuführen, nach welchem die „Gesamtheit der vorgefundene Exemplare als 1) der Neuen Hess. Stg., 2) des Volksboten und 3) der Hornisse sofort mit Arrest zu belegen und zu konfiszieren sind, da die betreffenden verantwortlichen Verleger kleinerer Erlaubnis zum Fortsetzen haben.“

Das von dem Polizeivorstande Henkel über diesen Vorgang aufgenommene Protokoll wird Seitens des Herausgebers dieses Bl. alsbald dem landständischen Ausschusse überreicht, welcher sofort die Anklage gegen den Polizeikommissar Müller auf Grund der Verf.-Urkunde zu erheben beschloß. Die Anklageschrift wurde alsbald mit ausgeholt auf eine kurz nachher eingegangene weitere Anzeige, wonach Polizeikommissar Müller in der Hotzsch-Schule Druckerei gegen den daselbst erscheinenden „Volksboten für Stadt und Land“ die gleiche Maßregel ausgeführt hatte.

Abends 7 Uhr. Der hiesige Stadtrath ist so eben versammelt, um eine Erwiderung auf den voluminösen Beschluss des Kurfürst-Ministers in Bezug auf die Protestation des Stadtraths gegen den Belagerungszustand zu berathen. Dem Bernehmen nach sind die Ausführungen des Herrn Hassenpflug gar nicht der Art gewesen, um den Stadtrath von der Gesetzmäßigkeit des Verfassungsumsturzes zu überzeugen.

Die hiesige Post-Zeitungsexpedition ist durch Gendarmerie befehlt und durch Gewalt verhindert worden, die Zeitung zu beförtern. Wir sind neugierig, zu erfahren, was die Thurn- und Taxische Ober-Post-Direktion bei diesem großen Bruch der Verträge thun wird.

Dem Pulvermüller Koch althier ist auf Befehl des Generalleutnant Bauer sein ganzer Pulverbaukraut entzogen worden. Die Demonstration, daß selbst nach dem Inhalte der angeschlagenen Verordnung vom 7. Sept. „der bürgerliche Verkehr“ nicht gestört werden solle, ist, obwohl anerkannt, doch bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Abends 10½ Uhr. Der jetzige Kommissar Müller, welcher verleitet worden ist, sich dem durch die Verordnung vom 7. Sept. für die Dauer des Kriegszustands ernannten Oberbefehlshabers zur Disposition zu stellen, und heute Nachmittag die Beschlagnahme der hier erscheinenden politischen Blätter zu bewirken, ist vom permanenten ständischen Ausschusse wegen Verfassungsverletzung angeklagt worden. Der Inspektionschiffer hat bereits Vorführungsbescheid gegen denselben erlassen, und wird demnach dessen Verhaftung morgen in aller Frühe stattfinden. Es wird sich hierbei vielleicht zeigen, ob das Militär die Autorität der Gerichte anerkennen wird. Der Kasseler Korrespondent der Const. Stg. meldet in einer Nachricht die bereits erfolgte Verhaftung.

* * Auf außergewöhnlichem Wege geht uns die Abend-Ausgabe der N. Hessischen Stg. vom 12. September zu. Darin entstehen wir folgende neuere Nachrichten:

Kassel, 11. Sept. Vom Regiments-Kommandeur der Bürgergarde der Residenz ist heute folgende Ansprache an die hiesige Bürgerwehr erlassen und autographiert an sämtliche Sektionen vertheilt:

Kassel, den 10. September 1850. Es hat sich seit dem Erscheinen der Verordnung vom 7. Sept. d. J. die Ansicht verbreitet, es sei in der dienstlichen Stellung der Bürgerwehr zu den verfassungswidrigen Gebilden eine Aenderung eingetreten. Ich sage mich daher zu der ausdrücklichen Erklärung verpflichtet, daß ich die gedachte Verordnung, als unserer Verfassung und Rechten widrige, und ihre rechtliche Gültigkeit nicht anerkenne. Lassen Sie mir alle auf das ehemalige Verhalten unserer Gerichte und Behörden, sowie auch auf die be-währten guten Sitten unseres heissen Militärs, welche ja alle gleich und denselben Eid auf die Verfassung geleistet haben, feststellen, und hoffen, daß dieser Stand ein bald vorübergehender sei wird. Zugleich fordere ich alle Mitglieder der Bürgerwehr auf, jetzt besonders pünktlich im Dienste zu sein, besonders aber auch dahin zu wirken, daß die seither beständige Eintracht zwischen Militärs und Bürger nicht gestört werde. Der Regiments-Kommandeur: Seibler. — „An die Mitglieder der Eskadron, der 3. Bataillon Schützwache dahier.“

Daf der Polizeikommissar Müller heute früh in seiner Wohnung auf Grund des vom Inspektionschiffer ertheilten Haftbefehls verhaftet wurde, daß seine Abführung in das Gefängnis wegen seines Gesundheitszustandes nicht alsbald erfolgen könne, und daß deshalb seine — im Polizeigebäude befindliche — Wohnung auf Requisition der Polizeibehörde von einer Bürgergardenwache besetzt wurde, ist im Wesentlichen bereits gemeldet worden. Kurze Zeit darauf traf eine Militärdronnitz beim Regimentskommandeur der Bürgerwehr, Maurermeister Seibler, im Regimentsbüro der Bürgerwehr ein, und eröffnete denselben eine Anforderung des s. g. Oberbefehlshabers, Generalleutnant Bauer, sich alsbald zu denselben zu versetzen. Herr Seibler antwortete einfach, der Herr General könne ihn, wenn er ihm beliebe, im Regimentsbüro der Bürgerwehr sprechen, wo er heute bleiben werde. Nach etwa einer Stunde traf folgendes Schreiben bei Herrn Seibler ein:

„Kurhessisches Korpsskommando an den Kommandeur der Bürgergarde der Residenz selbst, Kassel, am 11. Sept. 1850. Es ist zu-

scheinlichkeit des inneren Zusammenhangs aus längst bekannten Dingen abzuleiten. Könnte jedoch noch irgend ein Zweifel darüber obwalten, daß sich die Vorgänge hier in Frankfurt zu denen in Kurhessen wie die Ursache zur Wirkung verhalten, so wird derselbe dadurch gehoben, daß Hassenpflug und sein Minister in fortwährender Relation mit der bundestädtischen Klubgesellschaft stehen und unangefochten von dieser inspiriert,

resp. animirt werden. Was wir stets behauptet haben, daß das Ziel unserer Gegner die Vernichtung des Konstitutionalismus sei, da mit diesem zugleich die Wiederherstellung der Kleinstaaterei und die mögliche Erneuerung Preußens erreicht wird, es tritt dies jetzt als der Kern aller Anstrengungen Österreichs und seiner Verbündeten gegen die Union hervor. Kundige Blätter entgeht dergleichen schon um deswegen nicht, weil die österreichische Gesamtmonarchie als eine wirkliche staatliche Einheit den Konstitutionalismus zum Antipoden hat, so daß der auf Centralisierung gerichtete Wille die Verfassung, und gäbe es deren hundert wie vom 4. März auf dem Papier, von selbst auslöscht. Österreichs Wille und Bedürfnis kommt also dem absolutistischen Gelüpf deutscher Dynastien wie die Wohlthat entgegen, die man sich mit beiden Händen anzueignen sucht. Hier nach muß der restaurierte Bundestag die Verstärkung aller verfassungsmäßigen Staatslebens in Deutschland als seine eigentliche und nächste Aufgabe betrachten. Damit trifft nun buchstäblich zusammen, was wir von einem Vertrauten der Klubgesellschaft im Bundespalais über deren Ansichten im Betreff Kurhessen vernommen. Der Kurfürst soll den „Anfang mit der Reorganisation machen.“ Man hofft, daß sie unblüdig von Statthaltern geht und wird „durch besondere Mittel“ Reaktionen des Ehrgeizes bei kurhessischen Militärgloben zu be-schwichten bemüht sein.

Darmstadt, 10. Sept. [Die Mitglieder der zweiten Kammer der Stände] haben sich bereits so zahlreich dahier eingefunden, daß sie zur Konstituierung und vorläufigen Prüfung der Wahlen auf morgen früh 10 Uhr in das Ständehaus durch die Einweissungs-Kommission, die Herren Ministerialräthe von Beckold und Maurer, geladen sind. Der Prüfung wird dann folglich die Wahl der Präsidenten und Sekretäre, nach der Geschäftsordnung vorläufig auf vier Wochen, folgen. Sicherem Vernehmen nach ist zu ersterer Herr Kreisgerichtspräsident Dr. Mohe von Oberbergheim ausersehen. Die Mitglieder der ersten Kammer sind noch nicht alle her anwesend und es wird sich erst morgen früh entscheiden, ob dieselbe ebenfalls morgen zur vorläufigen Konstituierung und Vornahme der Wahlen zusammentreten wird. Ueber die Mehrheit in der ersten Kammer verlautet noch nichts Sicheres.

(H. N.)

Altona, 12. Septbr. (Vom Bahnhofe). Das Hauptquartier ist nach Düsseldorf verlegt. Seit 1½ Uhr dieser Nachmittag hat der Kampf begonnen. 6 dänische Gefangen sind eingefangen.

(H. N.)

Kiel, 12. September. Unsere wiederholten Mittelblätter über eine bevorstehende Haupeschlag verwirklichen sich immer mehr. Gestern Abend um 8½ Uhr ist auch das hier garnisonirende 5. Jägerkorps ins Feld gerückt, um zum Hauptlager zu stoßen. Gerüchte von Vorgesetzten sind gestern vielfach im Umlauf gewesen. So soll ein Major an seine hier wohnende Gattin geschrieben haben, daß die Unserigen vorgestern Friedrichstadt eingenommen und 1000 Dänen darunter abgeschossen haben.

(H. N.)

Stuttgart, 9. September. [Stimmung.] Nicht gerinnendes Aufsehen erregt der unerwartete Spruch des Staats-Gerichtshofes in der Prozeßsache der Landesversammlung gegen die Gerechtigkeit unseres Protests bei uns beobachten können, so würde derartiges eine eigentliche Verurteilung nicht erwarten. Der Kurfürst ist auf derartige Verurteilung nicht verzweigt, sondern eher eine unbedingte Freisprechung, indem die Ansicht vorhergeschieht, der Gerichtshof werde zwar anerkennen, daß die Verfassung formell verletzt sei, das aber in Anbetracht der Umstände und der in einigen Punkten immerhin zulässigen abweichen Rechtsansichten, die bona fide vorausgesetzt werden müssen und eine verbrecherische Absicht einer Verfassungsverlegung nicht vorliege. Ebenso datte man gesagt, es werde die Frage über das Fortbestehen des deutschen Bundes im Zweifel gelassen werden. Nichts von alledem erfolgte. Die Freisprechung ist eine unbedingte, der deutsche Bund als thatsächlich und zu Recht bestehend anerkannt ic. — Man hört daher von der sehr erweiterten Demokratie bereits die Worte: „Steuerverweigerung“ aussprechen. Die nächste Session der Landesversammlung dürfte jedenfalls interessant und belebt werden.

(F. J.)

München, 9. Sept. [Militärisches.] Gestern ist ein starker Artillerie-Transport über Ingolstadt nach Pleinfeld abgegangen, wo ein von Würzburg eintreffender Artilleriegruppe das die Prinzess von Augustenburg zugehörige Schloss Noer bei Eckenförde, von der Barberai der Dänen in Feuer geschossen, in hellseklichen Flammen erblickt haben. Indessen hörte man heute eine Sage wiederholen, während letztere auf Abberen von einer Partie Feldstoch zu beschreiken scheint. — Die Sitzung der Landesversammlung begann schon heute um 10 Uhr. Reventlow Farve macht zunächst bewußt, daß er das Staatsgrundgesetz wohl faktisch, aber nicht rechtlich anerkennt und nennt die gestrige Ausweisung seines Vaters eine unverantwortliche Handlung, wegen welches Ausdrucks er vom Präsidenten zur Debatte gerufen wird. Während die äußerste Rechte (die Reventlows) in unserer Verfassung das Bestehende zu wenig berücksichtigt erblickt, erkennt die äußerste Linie durchaus die Rechtsgültigkeit des bestehenden Gesetzes.

Mannigfaltiges.

des evangelischen Pfarrhauses von seinem Sitz herabgeworfen, während des Heraustragens wahrscheinlich von einem Pferde geschlagen, so dass dem Unglücklichen leider das linke Bein gebrochen oder vielmehr ganz zerstört war. Er ward zunächst in das Pfarrhaus aufgenommen, später in das Hospital gebracht. Man befürchtet, dass das Bein wird amputirt werden müssen. — Die beiden folgenden Tage nach diesem bedauernswerten Unglücksfalle wurden für die evangelische Schuljugend der Stadt sehr betrüblich. Während die katholischen Schüler bereits am 1. August und zwar gegen sonstige Gewohnheit in diesem Jahre für sich allein ein Kinderfest gefeiert hatten, sollte am 10. September Seitens der evangelischen Schulen eine gleiche Feier voranstalter werden. Alles war zum festlichen Auszuge vorbereitet, alles mit Kuchen, Semmeln und Würsten wohl vorverpackt. Allein durch das äußerst rauhe naßkalte Wetter und den anhaltenden Regen wurde Leidern, Kindern und Eltern diese Freude buchstäblich zu Wasser. Man hoffte, dass bis zum nächsten Morgen der Himmel sich auflässt und die Feier am 11. wieder stattfinden könne, doch vergeblich. Es regnete ärger und war rauer, denn Tags zuvor. Der Himmel weinte, die Kinder weinten und die Alten trauerten und weinten mit. Die fast trostlose Schuljugend und alle, welche sich mit ihr auf dieses Fest gesetzt wurden vorläufig mit dem Sprichwort: „Aufgeschoben ist nicht aufgegeben“ getrostet. — Im Gegensatz zu diesem Trauerspiel hatte am 12. d. M. die katholische Gemeinde die Freude, Seine Fürstbischöfliche Gnaden, den hochwürdigsten Fürstbischof von Breslau Melchior Freiherrn v. Diepenbrock, von seinem Residenzschloss Johannisberg aus hier einzutreffen zu sehen, um hier selbst das heilige Sakrament der Firmung auszuspenden, was in dieser Parochie seit fast 50 Jahren nicht mehr geschehen war. Schon in dem einen Meile von hier entfernten Bärtsdorf begnügte ihn ehrfurchtsvoll der königliche Kreis-Landrat umgeben von einer großen Menge Reiter aus den benachbarten Dörfern, welche dem fürstbischöflichen Wagen bis zur Stadt folgten. Während vor dem Patschauer Thore die 1. Eskadron des b. Husaren-Regiments und das städtische Schützenkorps in Parade aufgestellt war, um sodann den Zug zu beiden Seiten zu begleiten, und Vor- und Nachmittags bei dem Aite der Firmung zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung mitzuwirken, erwarteten an und unter denselben den hohen Kirchenfürsten die gesammte Geistlichkeit des Münsterberger Archipresbyterats, sämtliche Behörden der Stadt, der Magistrat, die Stadtverordneten, der evangelische Orts-Geistliche, die Mitglieder des Kreis-Gerichts. Buer hieß der hiesige Stadtpfarrer, Exzister Neuber, im Namen der katholischen Gemeinde und Geistlichkeit eine Anrede an den Herrn Fürst-Bischof, während ihm als dann der interimistische Bürgermeister Thilo Seitens der Stadt willkommen hieß. Aus der Schaar der dem verehrten geistlichen Oberhaupt entgegengesetzten, feillich geschmückten Jungfrauen trug die eine mit großer Ruhe und Sicherheit ein inhaltreiches Gedicht vor, welches den Hochgefeierten schildlich tief ergriff. Unter feierlichem Gesange und Glockengeläut bewegte sich der Festzug nach der reich mit Blumen gezieren katholischen Kirche. Seine Fürstbischöfliche Gnaden celebrirte selbst das Hochamt und hielt sodann eine Anrede an die dichtgeprägte Versammlung, worin Höchstbetrieb der Gemeinde, den Behörden, sowie Allen, die ihm einen so festlichen Empfang bereitet hatten, von Herzen dankten, alle Ehre aber dem Herrn zurückgaben, in dessen Namen er gekommen sei. Nachdem der Herr Fürst-Bischof noch einige väterlich mahnende, liebevolle Worte an die Firmlinge gerichtet hatte, wurde die Firmung aufzuhören der Kirche vorgenommen, da der am frühen Morgen drohende Regen sich verzögert. Mittags fand auf dem katholischen Pfarrhof ein großes Diner statt, zu welchem außer dem katholischen Klerus des Kreises auch die Späne sämtlicher Behörden, welche sich an dem Einzuge persönlich beteiligt hatten, zugezogen wurden. Nach aufgehobener Tafel wurde mit der Firmung bis gegen 5 Uhr fortgefahrt. Die ganze Stadt hatte gestern ein so festliches Aufsehen, wie dessen sich wohl kaum einer ihrer gegenwärtigen Bewohner erinnert. Die Stadtbehörden hatten zu den Empfangsfeierlichkeiten einen Beitrag von 80 Rtl. bewilligt. Vor und an den Thoren, an den Ecken der Straßen, durch welche der Einzug gehalten wurde, waren prächtige Ehrenposten errichtet, alle Gassen mit jungen Bäumen bepflanzt, alle Häuser mit Blumen und Girlanden geschmückt. Abends war die ganze Stadt, Haus für Haus, brillant erleuchtet. Nachdem das Bürgerschützen-Korps dem Herrn Fürst-Bischof einen Fackelzug „nach Münsterberger Art“, d. h. mit bunten transparenten, auf die Gewehre gesteckten Laternen, und der hiesige Männer-Gefangverein ihm eine Serenade gebracht hatte, fuhr er durch alle Straßen der Stadt, um die in der That für den hiesigen Ort prachtvoll zu nennende Illumination in Augenschein zu nehmen. Heute früh reisten Seine Fürstbischöfliche Gnaden weiter nach Heinrichau, um dort das hier begonnene Werk der Firmung fortzuführen.

Natibor, 14. Sept. Die Grummekerte, die recht ergiebig zu werden vertraut, ist durch das anhaltende regnerische und kalte Wetter sehr verkümmert worden. — Am Donnerstag den 12. hatte der Handwerkerverein eine Vorwahl für den heutigen Wahltag der Gewerberat und erhielten dabei unter Andern der Senator Grenzberger und der Maler Hauck, Vorstand des hiesigen Handwerkervereins, die meisten Stimmen.

* **Kreis Trebnitz**, 11. Sept. [Feuer.] Heute früh 5 Uhr brach auf dem Dom. Pollentz'sche Feuer aus, und es sank eine fast neue mit Flachwerk gedeckte große Scheune mit drei Lämmen in Asche. Leider verbrannten auch damit gegen 1000 Schafe des schönsten Getreides, meistens ausgezeichnet, weißer Weizen. Es liegt die Vermuthung nahe, dass das Feuer nach Abzug des Wächters von ruchloser Hand angelegt ist. Vor ungefähr 15 Jahren verheerte eine Feuersbrunst das ganze Domänum, und auch damals musste man auf böswillige Brandstiftung schließen, obgleich die jahrelange Untersuchung nach dem alten Gerichtsverfahren kein schères Resultat ergab. Auch im Jahre 1848 fanden hier bekanntlich Exzesse statt, so dass militärische Hilfe in Anspruch genommen werden musste. Eine der Exzedenten soll vor Kurzem aus der Strafanstalt heimgekehrt sein.

* Am 7. Juli d. J. schied der Forstmeister v. Schütz zu Fürstenstein aus diesem Leben. Der edle, allgelebte Mann, der seinem Herrn wie seinen Freunden treu bis in den Tod gewesen, war es wohl wert, dass auch in weiteren Kreisen seiner noch einmal gedacht werde. — Längst als fünfzig Jahre war Fürstenstein mit dem dazu gehörigen Forsten der Schupias seiner unermüdlichen Tätigkeit, und noch geruhsame Zeit hinaus wird man die Früchte seines verdienstlichen Schaffens ernten. Wer auch in anderer Weise wie sein Amtsherr noch lange fortsetzen möchte, seine Rechte, seine Rechte, ohne das die Linke davon wusste, freundlich erquickende Gaben; so manche Familie wurde durch ihn aus Not und Elend errettet, und sie steht nur, wer ihr Helfer oder Fürsprecher gewesen. Wie begehrte er Dank, er reichte nur kleine Gaben, um wieder Liebe dafür zu empfangen. Seine Freude war das Wohlergehen Anderer; seine Zufriedenheit, den Mitbürgern im Stillen genützt zu haben. — Er endete wie er gelebt, demütig und gottgegeben, und ihn begleitet das Bewußtsein hindurch: jeden der vielen Tage, die ihm der Herr hielten, verließt, wohlgewandet zu haben.

Lebt sie die Erde, die ihn nun für immer

deckt, und sanft sein Schlummer! —

2. B. g. D.

— gutt. homm. —

Sonntag

Beilage zu № 256 der Breslauer Zeitung.

15. September 1850.

Theater-Nachricht.
Sonntag den 15. Septbr. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz des Regisseur Herrn Rieger: "Die Zauberflöte," Oper in 2 Aufzügen, Muft von Mozart.

Es ist uns gelungen, Mlle. Rachel bei ihrer Durchreise nach Wien, wo sie bereits am 1ten d. Ms. ihr Gaffspiel beginnt, für ein einmaliges Auftrittes hier zu gewinnen.

Dasselbe findet Montag den 18. Septbr., bei aufgehobenem Abonnement, statt. Zur Aufführung kommt: "Phedre." Tragödie in 5 actes par Racine. Phedre, Mlle. Rachel. — Hierauf: "Il faut qu'une porte soit ouverte ou fermée." Proverbe en 1 acte par Mr. Alfred de Musset.

Preise der Plätze zu dieser Vorstellung: Ein Platz im ersten Rang, Balkon, Parquet-Loge oder Empore 2 Rthlr.; ein Platz im zweiten Rang oder Parterre-Sitzplatz 1 Rthlr.; ein Platz im parterre 2 Sgr.; ein Platz auf der Galerie-Loge 12½ Sgr.; ein Platz auf der Galerie 7½ Sgr.

Die Direktion.

Für die Monate Oktober, November und Dezember d. J. ist ein Theater-Abonnement auf 70 Vorstellungen eingerichtet worden, welches an die Stelle der bisherigen Theater-Abonnements-Direktion tritt.

Für diese 70 Vorstellungen werden Bons für je 2 Rthlr. im Werthe von 3 Stkten. ausgegeben. Diese Bons sind im Theater-Bureau zu haben und können für die an dem Tage stattfindende Vorstellung im Theater-Bureau, Morgens von 12—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr, umgetauscht werden.

Der Verkauf der Bons, der mit dem heutigen Tage beginnt, findet bis zum 1. Oktober d. J. statt.

Da jedoch nur eine gewisse Anzahl Bons für dieses Abonnement bestimmt ist, so hört der Verkauf schon vor dem 1. Oktober d. J. auf, falls dieselben früher abgezehlt sein sollten.

Breslau, den 11. Septbr. 1850.

Die Theater-Direktion.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter Elise mit dem königl. Ober-Zoll-Controleur Herrn August Hammer zu Pleß zeige ich hiermit meinen Freunden und Bekannten, statt besonderer Melbung, ergebenst an.

Jedlin bei Pleß, den 8. Sept. 1850.

v. Heyn, Hauptmann a. D.

Statt jeder besondern Melbung empfehlen sich:

G. Domazikowsky, Ober-Ger. Ass. Louise Domazikowsky, geborene Morgenstal.

Breslau, den 10. September 1850.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Sidonie, geb. Heeger, von einem gesunden Sohne, zeige ich Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Breslau, den 13. September 1850.

C. Regensburg.

Heute früh um 1 Uhr erfolgte der Tod meines geliebten Mannes, des ehemaligen Zoll-Einnehmers Knappa, im Alter von 92 Jahren, am Nervenschlag, welches ich tief betrübt allen Freunden und Verwandten nahe und fern anzeigen, um fülls Beileidnahme bitten.

Breslau, den 14. Sept. 1850.

Bern. Knappa, geb. Kessner.

Todes-Anzeige.

Den 8en d. Mts. verschied sanft und schnell auf der Rückreise von Karlsbad zu Dresden in den Armen thilfendem Verwandten mein geliebter Mann, der Oberbergrath Singer, im 65. Jahre seines Lebens.

Breslau, den 14. September 1850.

Louise Singer, geb. Reichardt.

Todes-Anzeige.

Am 13en d. Mts. starb der Geschäftsführer Gottlieb Schröter zu Klein-Mochbern nach schweren Leiden, welches wie hiermit thilfendem Verwandten und Freunden ergeben anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Die Sing-Akademie wird Mittwoch den 18en wieder eröffnet.

Musiker und Musikfreunde, die durch Vermittelung des Unterzeichneten der Bach-Gesellschaft beitreten wollen, belieben sich in frankirten Briefen mit Beifügung des Beitrages für das erste Jahr (fünf Thaler) an den unterzeichneten Musik-Direktor. Mosewius zu wenden.

Baumgart. Kahlert. Mosewius.

Eine Leihbibliothek, ganz neu und praktisch eingerichtet, 600 Bände stark, mit einigen Hundert gedruckten Katalogen, ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Auch eine große Auswahl ältere belletristische Zeitschriften soll sehr billig abgeladen werden. Näheres durch das Verlags-Comtoir in Breslau, Schweidnitzer Straße Nr. 53.

Der Ausverkauf unserer noch übrigen Gütern und Meißnungswaren wird in unserer Wohnung fortgesetzt, und machen wir auf folgenden Artikel aufmerksam, als: Schrauben, Fäden, Naspe, Gurkenhobel, Blasrohre, Gießfuetzen, Apothekerpfannen, Glashäfen, Aufzugsbänder, Mühlrägen, waageländer, Tüpfelbänder, Thürzölse, Gelbdär, m. Schraubkörner, Salaten, Spieltischbänke, Reibzeug, Reibzweig für Tische, Drehschnallen, Bindenschnallen, Feuerholz, Tiere, Pferde, Harzerhellen, Bleistifte, Roschädel, Schraubkandaren, Schraub- und Schraubzweig, Reit- und Fahrradgelenken, preuß. Eilen, Motten, franz. Zwiebelkästen. Die Preise notieren unter den Selbstkosten:

W. Heinrich u. Comp. in Breslau, Schuhbrücke 54.

Ein junger Mann, bald nach Amerika auswandernd, sucht ein Mädchen aus eblicher Famille zur Gattin. Gewandtheit in der Wirtschaft und matelloser Ruf sind Hauptforderungen. Vermögen nur 150 bis 200 Thaler, um für ihre Person die Überfahrt zu bestreiten.

Anerbietungen franco Breslau, poste restante, d. d. m. g.

Einen Knaben oder ein Mädchen, am liebsten von 7—9 Jahren, nimmt noch zur sorgfältigen Erziehung auf Pastor Kolde, Friedland i. Obersch.

Ferdinand Hirt's Buchhandlung. Breslau am Naschmarkt Nr. 47.

Pränumerations-Ankündigung.

Die Hälfte des Pränumerations-Betrages ist für die durch Geuer verunglückten bestimmt.

Bewohner von Krakau

In eleganter Ausstattung, circa 15 Bogen stark erscheint im November dieses Jahres bei dem Unterzeichneten:

"Von einer verschollenen Königsstadt."

Lyrisch-epischer Romanzenkranz.

Dieses Werk, woran der in der literarischen Welt rühmlich bekannte Autor durch mehrere Jahre mit Lust und Liebe arbeitete, schürt in lyrisch-epischen Dichtungen die Herzenkeiten der alten Königsstadt Krakau, welche nun zum großen Theile ein Raub der Flammen geworden ist.

Wir halten den gegenwärtigen Zeitpunkt vorzugswise zur Herausgabe geeignet, und widmen die Hälfte des Pränumerations-Betrages, welcher für ein broschirtes Exemplar 1½ Rth. beträgt, für alle Exemplare, deren Vorauszahlung bis längstens 30. September 1850 bei uns eingehet, den Verlag dieser Stadt, und werden, nebst Veröffentlichung der Namen der P. T. Pränumeranten, im Oktober dieses Jahres öffentliche Rechnung legen und den restlichen Betrag abführen.

Auch lassen wir eine Anzahl in Sarafet mit Goldschnitt binden, wo mit den Einband besonders mit 12 Sgr. berechnet.

Pränumeranten nehmen alle Buchhandlungen an, in Breslau die Buchhandlung von Ferdinand Hirt (Naschmarkt Nr. 47), in Ratibor A. Kehler, in Krotoschin A. C. Stock, Wien, den 1. August 1850.

Pautsch u. Voß, Buchhändler.

Bei George Westermann in Braunschweig ist erschienen und in Breslau bei Ferdinand Hirt (Naschmarkt Nr. 47), S. Ph. Werdohl, W. G. Korn und Schulz u. Comp., sowie in Ratibor bei A. Kehler, in Krotoschin bei A. C. Stock zu haben:

Handbuch der englischen National-Literatur von G. Chaucer bis auf die jetzige Zeit.

Dichter und Prosaiker.

von Dr. L. Herrig,

Oberlehrer an der Realsschule in Elberfeld, Mitglied der Camd. Soc.

und der Pariser Gramm. Gesellschaft.

46 Bogen, gr. Lex.-Octav. Feines Velup, geh. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

In diesem Werke, welches im wahren Sinne des Wortes den Namen eines Hauses verdient, wird den Freunden der englischen Sprache eine Sammlung von Schriftproben geboten, in denen sich die Entwicklung und Gestalt der englischen Nationalliteratur und der Charakter der bedeutenden Nationaldichter, dann aber auch das ganze Leben der englischen Nation abspiegelt. Nach dem Vorblatt des bekannten deutschen Handbuchs d. K. giebt es durch wohlgeordnete, leserwerthe und ächt nationale Beispiele einen eigentlichen historischen Organismus der englischen schönen Literatur, berücksichtigt die Besonderheiten der Dialekte und der Kompositionsgattungen, und bietet aus dem großen britischen Nationaltheatre wahrsame Gedenksteine. Seit der kurzen Zeit seines Erreichens hat das Werk bereits in vielen Schulen Eingang gefunden; aber es bietet zugleich reichen Stoff zur Privatlectüre und wird auch nach dem Schulzeit von Erwachsenen mit Vortheil benutzt werden können.

Auf kritische Genauigkeit, Korrektheit und Sauberkeit des Druckes ist die höchste Sorgfalt verwendet und im Verhältnisse zu dem großen Umfang ist der Preis beispielhaft billig.

Hierbei empfehlen wir zugleich die beiden neuesten und besten englischen Wörterbücher von Dell Elwell (1½ Thlr.) und Williams (26 Sgr.). Sie verdienen den Vorzug durch die Ausdruckszeichnung der englischen Wörter und durch die Aufnahme der zahlreichen Amerikanismen.

Seine gute Buchhandlung ist in den Stand gesetzt, bei Partiebeziehungen außerordentliche Vortheile zu gewähren.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau (Naschmarkt No. 47) sind zu haben, sowie durch A. Kessler in Ratibor und A. C. Stock in Krotoschin zu beziehen:

Stereotypausgaben der Bibel im Urtext.

Verlag von Bernh. Tauchnitz jun.

1. BIBLIA ORIGINALIA TAUCHNITIANA. TESTAMENTUM UTRUMQUE, NOVUM graece, vetus hebraicae. Editio remitt. Const. Tischendorf et Guilielmus Theile. Editio stereotypa. Gross Octav. brosch.

2. BIBLIA HEBRAICA AD OPTIMAS EDITIONES IMPRIMIS EVERARDI VAN DER Hoogt accurate recens et expressa. Curavit argumentum notationem et indices nec non clavem masorethiam addidit Car. Godofr. Guilielmus Theile. Editio stereotypa. Gross Octav. brosch.

3. NOVUM TESTAMENTUM GRAECE. RECENTS CONSTANTINUS TISCHENDORF. Editio stereotypa. Gross Octav. brosch.

4. NOVUM TESTAMENTUM GRAECE. EX RECOGNITIONE KNAPPI EMENDATIOR. editid argumentorumque notationes, locos parallelos, annotationem criticam et indices adiecit Car. Godofr. Guil. Theile. Editio stereotypa tertia emendatior. Szedez. brosch.

Bei Fr. Brandstetter in Leipzig ist eben erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau (Naschmarkt Nr. 47), sowie in Ratibor durch A. Kehler, in Krotoschin durch A. C. Stock zu beziehen:

Handbuch der Wasserheilkunde für Aerzte und Patienten.

Resultate fünfzehnjähriger in Gräfenberg, Freywalde, Stanstead Bury und Sudbrook-Park gemachter Erfahrungen von Dr. J. Weiß.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

8. (32 Bogen). Broschir 1 Rth. 6 Sgr.

Im Verlage der Deckerschen geheimen Ober-hofbuchdruckerei in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, Breslau vorzüglich bei Ferdinand Hirt (Naschmarkt Nr. 47), in Ratibor bei A. Kehler, in Krotoschin bei A. C. Stock:

Hans Joachim von Zieten, Königlich preussischer General der Kavallerie, Ritter des schwäbigen Adlerordens, Chef des Regiments der königlichen Leib-Husaren, Edbherr auf Wustrau.

Von Werner Hahn.

8½ Bogen. gr. 8. mit einem Titelkupfer. Gehstet. Preis 9 Sgr.

Velinpapier Preis 18 Sgr.

Vorläufig in A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske) in Albrechtsstrasse No. 3.

So eben ist erschienen die I. Abtheilung des zweiten Bandes von:

Dr. F. Graevell's Notizen für praktische Aerzte

über die neuesten Beobachtungen in der Medizin.

roy. 8. broch. 1½ Rth.

Die I. Abtheilung des zweiten Bandes enthält im Abschnitt der besonderen Krankheitslehre die Berichte über die schlesische Typhusepidemie, die zweite, in Kurzem erscheinende Abtheilung enthält die Abschnitte über Cholera, Chirurgie, Heilkunde der Kopforgane, Geburtshilfe, Frauenleiden u. d. s. f.

Berlin.

August Hirschwald.

Bei Ferdinand Enke in Erlangen ist erschienen und in Breslau durch A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske), Albrechtsstr. Nr. 3, Mar. u. Comp., W. G. Aderholz, S. Hirt und W. G. Korn zu beziehen:

Blätter für gerichtliche Anthropologie. Für Aerzte und Juristen. Von J. B. Friedreich, Ludwig. Homericum Glossarium. 1. Bd. gr. 8. Geh. 1 Rth. 18 Sgr.

(Der 2. Band befindet sich bereits unter der Presse).

Rechtschaffal, der. Zeitschrift für volkstümliches Recht. Insbesondere für öffentlich-mündliche Verfahren in Kriminal- und Civilsachen und Geschworenverfassung. Herausgegeben von Dr. L. v. Jagemann. Der Jahrgang von 12 Heften, a 6 Bogen, gr. 8. 4 Rth. 20 Sgr.

Höfle, M. A., die Flora der Bodenseegegend mit vergleichender Betrachtung der Nachbarforen. gr. 8. geh. 26 Sgr.

Facult. Germania, lateinisch und deutsch, von Ludwig Oderlein. Ver. Form. Pr. Verhandlungen der physikalisch-medizinischen Gesellschaft in Würzburg. Redig.

10 Sgr. von L. Küller, J. Scherer, R. Wirth. 1. Bd. Nr. 1—5. gr. 8. geh.

Wittich, W., die acute Pneumonie und ihre sichere Heilung mit Quecksilberchlorur.

ohne Blutentzündung. gr. 8. geh. 16 Sgr.

Größtes und vollständigstes Musikalien-Leih-Institut.

Vortheilhaftestes und billigstes Musikalien-Abonnement.

(Für Auswärtige besonders vortheilhaft.)

ED. BOTE & G. BOCK.

Königl. Hof-Musik-Handlung.

Breslau, Schweidnitzerstr. Nr. 8.

In der Schletter'schen Buchhandlung (H. Boas), Albrechtsstrasse Nr. 5, sind antiquarisch vorläufig:

Das Abteilungsbuch von Marbach, illustre. von Bendemann und Hübner, Prachtausg. 1840.

f. 16 Rth. Göthe's

Hammonia, Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungs-Societät in Hamburg.

Die Anstalt übernimmt Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen in jeder Art nach liberalen Grundlagen und zu billigen Prämien.
Die Beiträge sind fest und können jährlich, halbjährlich, vierteljährlich oder monatlich geleistet werden.

Für eine Lebensversicherung von 1000 Rtl., zahlbar beim Tode des Versicherten, gleichviel ob dieser früh oder spät eintritt, ist z. B. zu entrichten beim Eintrittsalter von 20 Jahren 30 Jahren 40 Jahren 50 Jahren monatlich 1 Rtl. 24 Sgr. 6pf. 2 Rtl. 8 Sgr. 4 Pf. 2 Rtl. 27 Sgr. 8 Pf. 4 Rtl. 2 Sgr. 4 Pf.

Kurze Versicherungen auf ein bis zehn Jahre sind nur etwa halb so teuer.
Aussteuer-Versicherungen können für unverheirathete Söhne von der Geburt bis zum 35. Lebensjahr zu 100 bis 4000 Rtl. abgeschlossen werden. Die versicherte Summe wird im Verheirathungsfalle als Aussteuer im Sterbefalle als Sterbegeld, nach sechsjähriger Übernahme dann zum vollen Betrage und im Nichtverheirathungsfalle nach zurückgelegtem Alter Lebensjahre und sechsjährigem Wittert als Abfindung gesetzt oder statt letzterer der Versicherten mittelst entsprechender Renten eine lebenslängliche Vergütung gewährt.

Die Beiträge für Aussteuer-Versicherungen, welche nur zehn Jahre hindurch zu leisten sind, betragen für 100 Rtl. Versicherungssumme beim Aufnahmearter von 1 Jahr 5 Jahr 10 Jahr 15 bis 35 Jahr monatlich 16 Sgr. 18 Sgr. 20 1/2 Sgr. 22 1/2 Sgr.

Renten und Pensionen, auch Witwenpensionen, schließen die Anstalt nach pianistischen Bestimmungen ab.

Das Rahmre über die einzelnen Versicherungen enthalten die Prokekte und Statuten der Gesellschaft. Die nachbenannten Herren, werden nähere Auskunft erhalten und Statuten, so wie Antragsformulare auf Anforderung unentbehrlich zu verabreichen die Geselligkeit haben.

Hamburg, August 1850. Die Direktion.

Piegny: G. Kerger.

Beuthen O/S: Hr. P. Mühsam.	Newstadt: Hr. A. Bücka.
Dresdenfurt a. d. O.: Hr. Sander, Posthalter.	Otmachau: Hr. Wollschläger.
Glaiz: Hr. C. Ruth.	Glaiz: Hr. D. Pfeffer.
Großrau: Hr. D. Schulz.	Groß Strehlitz: Hr. C. W. Wellmann.
Großberg: Hr. Heintz, Bolz, Rathsherr.	Natibor: Herren Schlesinger und Friedländer.
Großschwördt: Hr. C. G. Zwahr.	Schönau: Hr. F. Gelscher.
Herrnsdorf: Hr. Walpert.	Schweidnitz: Hr. C. F. Weigmann.
Königsblüte: Hr. J. Mührad.	Sidenberg: Hr. Wihl. Kloss.
Kostenblut: Hr. Martin.	Sittigau: Hr. E. Jung u. Comp.
Kreuzburg: Hr. J. W. Mastbaum.	Reichenstein: Hr. J. J. Müller.
Landschütz: Hr. J. E. Füttner.	Wohlau: Hr. Franz Kurka.
Namslau: Hr. W. Passel.	Warmbrunn: Hr. Friedr. Jahn.
Neurode: Hr. N. W. Tieze.	Wohlau: Hr. Julius Pohl.

Abonnements-Konzerte im Wintergarten.

unseren verehrten Abonnenten zeigen wir hiermit ergebenst an, daß am 3. Oktober das erste Abonnements-Konzert stattfindet.
Abonnementsbillets auf 30 Donnerstags- oder 30 Sonntag-Konzerte für den Preis von 1 Rtl. 15 Sgr. sind noch zu haben in allen hiesigen Musikalien-handlungen, so wie an der Kasse.

Die Theaterkapelle.

Die Königliche Porzellan-Niederlage

für die Provinz Schlesien, in Breslau Ring Nr. 33 eine Treppe hoch, ist durch Zusendungen von weißen, bernstein und ächt vergoldeten Porzellanen in den neuesten Formen, als auch Lichtkronenplatten, bei manigfach vermindernden Fabrikpreisen auf das fassigste und reichhaltigste assortirt.

Breslau, den 8. September 1850.

Die Verwaltung der Königl. Porzellan-Niederlage.

Möbel-Damaste

in vollständigstem Assortiment, empfehlen zu den billigsten Preisen:

Wohl u. Cohnstädt,
Nikolaistraße (Ring-Ecke 1) im 2ten Gewölbe.

Das neue Kleider-Magazin von M. N. Wohlfarth,

Römermarkt Nr. 9, schrägüber der Börse,

empfiehlt sein Lager aller Arten gut gefertigter Kleidungsstücke und verkauft: Auchrocke von 5 Rtl., wattierte Zweiret oder Röcke in Tuch, Lüsse, Boultling ic. von 6 1/2 Rtl., Kallmutter, gut wärt mit Napoleonsfutter von 3 Rtl., Beintleider in Tuch, Boultling von 2 Rtl. ab, überhaupt zu den möglichst billigsten Preisen.

Zur besondern Bequemlichkeit des Publikums werden gebrauchte Kleidungsstücke in Zahlung angenommen, und die höchsten Preise dafür berechnet.

Bitte auf meine Firma genau achten zu wollen.

C. F. Dietrich,

Pasteten- und Wurst-Fabrikant, Schmiedebrücke Nr. 2 und Schweidnitzerstraße Nr. 18, in Breslau,

empfiehlt schon jetzt, in Folge der eingetretene hohen Witterung wieder, facetten Auerhahn mit Pittazien, italienischen Fleischläuse, gekochte und überjogene Minzgurke, guten wohlschmeckenden frischgesalzenen Schinken, sowie auch alle übrigen, den ganzen Sommer hindurch gehoben Fleischwaren. Auch kann ich als etwas Ausgezeichnetes Gänseleber-Pasteten, a 4 Rtl. empfehlen.

In der Restauration Ring Nr. 15,

in der Nähe des Blücherplatzes, wird zu jeder Zeit à la carte gezeigt. Auch empfiehlt sich dieselbe mit einer Auswahl Wein, so wie ausländische und inländische Biere.

Löffner, Restaurateur.

Eiserne feuerfeste Geldschränke

in jeder beliebigen Größe mit Brana- und Schraub-Schlössern, wie auch mit und ohne Combination, empfiehlt zur größten Sicherheit gegen Einbruch und Feuersgefahr mit dem ergebenen Bemerkern, daß zu jeder Zeit Bezeichnungen und Preiscourant der gezeigten Restanten höchst übergeben werden. Aufträge nimmt entgegen Herr

Voren Salice in Breslau, Unternstraße Nr. 6.

M. Fabian, Kunst-Schlosser in Berlin, Spandauer Straße Nr. 75.

Chemiker Aubert's
ächtes Klettenwurzel-Oel, à Flac. 4, 7 1/2 u. 10 Sgr.,
vegetabil. Haar-Oel, à Flac. 4, 7 1/2 u. 10 Sgr.,
Hopfenknoopen-Oel, à Flac. 2 1/2 Sgr.
empfiehlt: **Piver & Comp.**, Bischofsstraße, Stadt Rom.
P. S. Wiederverkäufern bewilligen wie einen angemessenen Rabatt.

Besonders zu empfehlende Gelegenheit.

Nach Galveston und Indianola, früher Indian-Point (Texas) wird am 30. September bestimmt expediert:

Das schöne, schnellgelende, luxusvolle hamburgsche Yachtenschiff

Hamburg, Kapitain M. S. Hölln.

Passagiere, die nach Neu-Braunfels und San Antonio zu reisen wünschen, ist der Weg über Indianola als die bei Weitem kürzeste und billigste zu empfehlen. Durch diese direkte Gelegenheit werden die Kosten einer normalen Einführung von Galveston nach Indianola erzielt.

Ältere Nachricht über Passage erhält auf portofreie Anfragen, Breslau, Johannis-Böttcher-R. 2 in Hamburg, und S. Tröbel in Nudolstadt.

Das seit einer Reihe von Jahren in Polen durch mich geführte Hotel habe ich aufgegeben, und dagegen das früher so sehr frequente Gaffhaus

zu den drei Bergen, Büttnerstraße Nr. 33 hierfür übernommen. — Die totale Ummetzung des Hotels, dessen elegante comfortable Einrichtung in vollendet, und eröffne ich dasselbe heut unter der Firma

Lauf's Hotel zu den drei Bergen. Ich empfehle mein Edelstillement allen hohen Herrschaften und dem hochgeehrten reisenden Publikum, lade zu gelegter Frequenz ein, und werde mich bemühen, meinem und dem alten Ruf des Hotels Ehre einzulegen.

Breslau, den 23. August 1850.

S. M. Lauf.

Auktion. Am 17. d. M., Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr, werde ich in Nr. 1 Oderstraße die Bestände des aufgelösten Spezereigeschäfts des Kaufmanns Herrn Starck bestehend in Kolonial, Material und Garbe-Waren, so wie in Zigarren und Tabaken, wobei abgelagerte Barrika- und demnächst die Handlung-Ultenfilen versteigern. **Mauritz, Auktions-Kommissar.**

Die Auktion von Cigarren wird Mittwoch den 18. Sept., Nachmittags vor 2 Uhr ab, fortgesetzt, und werden selbige in großen und kleinen Partien für auswärtige Rechnung versteigert.

Sam'l, Auktions-Kommissar.

Um vorgekommenen Missbrauch zu verhindern

wie hiermit an, daß nur die mittelst eines autorisierten Botenrau des Vereins der Niederthierischen Breslau berechtigt ist, Beiträge der Mitglieder einzuholen. Der Name des Boten ist **Henriette Ratke.**

Der Vorstand.

Ein Haus auf der Neuenweltgasse, welches als Gräpner- oder Bäudler-Nahrung gut genutzt, ist zu verkaufen. Das Nähere Neu-märkt Nr. 40 eine Stiege.

Von einer Hypothek sollen 20.000 Rthlr. hinter Pfandbriefen A. fallen 12 - 15.000 Rthlr. mit Priorität abgezweigt werden, und werden

Stadtappraisie, o. pari angenommen.

6000 Rthlr. werden hinter Pfandbriefen A. ein Mittgut, 3000 Rthlr., 2000 Rthlr., 1800 Rthlr. und 1200 Rthlr. theils hier, theils auswärts gesucht.

K. G. Meyer, Summerei Nr. 38.

Fürstengarten. Heute Sonntag, großes Konzert der Breslauer Philharmonie.

Weiß-Garten. Heute Sonntag, Konzert, unter Leitung des Herrn Joh. Göbel.

Liebuchs Garten. Heute Konzert der Theater-Kapelle

Bischoff's Restauration, Ring Nr. 15.

Immer vergnügt! empfiehlt vorzügliches magenstärkendes Doppel-

bier und Berliner Weissbier, à fl. 1% Sgr.

Zur Tanzmusik, heute Sonntag den 15. Sept., lädt ergebnest Seifert in Rosenthal ein:

Holzgeschäfts-Anzeige.

Den bisher mit dem kürzlich verstorbenen Holzbändler F. Krause auf dem sogenannten Blochhofe in der Sandvorstadt, neue Jun-

kenstraße 25/26 gemeinschaftlich betriebenen

Brenn- und Banholz-Verkauf habe ich

nunnehr auf meine alleinige Rechnung übernommen. Indem ich dies hierdurch ergeben

stecke anzeige, verbinde ich zugleich damit die

Bitte, bei vor kommendem Bedarf auf meine

Ebenso für gute Qualität als für möglichst bil-

lige Preise und richtiges Maß zu sorgen bei-

gehalten. Auch für den Verkauf von ges-

chäften hölzern in ganzen, halben und vierel-

lastern sind die nötigen Vorkehrungen getrof-

G. M. Brunswitz.

Anzeige.

Eine im besten Renommee stehende und sehr eingerichtete Apotheke im Großherzogthum Polen, ganz nahe der schlesischen Grenze, ist wegen eingetretener Todesfall bald zu ver-

kaufen. So fragen bei Adolph Koch in

Breslau.

Eine Mädlein im Puffaute, namlich Hau-

bemaden geblieb, findet sofort Engagement in einer

kleinen Stadt, nahe Breslau. Hierüber erthe-

lit Auskunft die Band- und Spiken-Handlung

Ring Nr. 10 - 11.

Borchardt's Anzeige.

Eine Restauration mit schönen Parkanlagen,

einziger Begrüßungsort einer Kreisstadt von

9000 Einwohnern, dicht an einer belebten

Chaussee belegen, wogegen 60 Morgen meist We-

rzenden geben, ist von Osterre ab ohne Eins-

mischung eines Dritten zu verpachten. Das Rä-

hre Oderstraße Nr. 24 im Gemübe und mehr

den Briefen unter der Adresse S. B. franco er-

beten.

Ein Mahagoni-Pianino, in Größe eines Schreib-Sekretärs,

ganz neu, kostbar, von schönem vollen Ton,

steht billig zum Verkauf bei

W. Heinrich & Comp. in Breslau, Schubdrücke Nr. 54, 3. Etage.

Gesuch.

Ein gebildetes Mädlein von anständiger Fa-

milie wünscht bald oder zu Michaelis d. I. in

ein reinliches Laden-Geschäft einzutreten

zu können, — auch wenn es nach außerhalb

wäre. Gesäßige Wäsche bittet man Neue

Unterstraße Nr. 10 par terre abzugeben, wo

auch das Nähere zu erfahren ist.